

Haushaltsrede 2018 der SPD Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Bergneustadt,

Eigentlich hatten wir im Haushaltsjahr 2018 eine Senkung der Grundsteuer B erwartet. Minister Ralf Jäger, der hier gerne ans politische Kreuz genagelt wurde, ist nicht mehr im Amt. Armin Laschet, der noch 2016 mit den Bergneustädter Bürgern gegen die Grundsteuer B Erhöhung vor den Landtag gezogen war, ist heute Ministerpräsident. Die Wirtschaft läuft und die Steuereinnahmen fließen kräftig. Können wir nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung unserer Finanzsituation erkennen? Ist beispielsweise das von Ihnen so kritisierte Stärkungspaktgesetz abgeschafft worden oder hat es eine neue Gemeindefinanzierung gegeben?

Kommen Sie mir jetzt aber bitte nicht mit der Ausrede, man müsse die Fehler der Vorgängerregierung erst verarbeiten!

Nun zum Zahlenwerk.

Das Zahlenwerk von Herrn Knabe zum Haushalt 2018 führt uns schnell in die Realität zurück.

Gut, dass es das Stärkungspaktgesetz und vor allem die Konsolidierungshilfe noch gibt; sonst wäre auch der Haushalt 2018 wieder deutlich in den roten Zahlen.

Verbesserungen aus Steuereinnahmen und nach wie vor sinkende Zinsbelastungen werden von der erhöhten Kreisumlage weitestgehend wieder aufgebraucht. Die Erhöhung in 2018 von rund 1 Mio € und für 2019 von 1,6 Mio € sind bereits eingerechnet. In Bergneustadt kann man sparen was man will, solange beim Kreis das Wort Sparen ein Fremdwort bleibt, werden unsere Bemühungen konterkariert. In unserer Verwaltung wird die Personaldecke immer dünner und dünner und die Belastungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer größer - und wie sieht es beim Kreis aus ??? Keine vergleichbaren Sparbemühungen sind auch nur im Ansatz erkennbar.

Und da gibt es noch die Integrationspauschale in Höhe von 435 Mio €.

Eine vollständige Weiterleitung an die Kommunen war lange Zeit eine Forderung der CDU Landtagsfraktion. Im Haushalt 2018 haben wir nichts davon erkennen können. Die Kosten für Geduldete, also Flüchtlinge, deren Asylantrag abgelehnt wurde und eigentlich wieder zurück in ihr Heimatland müssen, verbleiben bei der Stadtkasse. Kosten für Flüchtlinge, die im Verfahren sind, werden von Bund und Land übernommen und bei Ablehnungen der Stadt aufgebürdet?

Hier stimmt doch das Finanzierungssystem vorne und hinten nicht. Eine dringende Abhilfe ist schnellstens geboten. Diese Belastungen sind gesamtstaatlich zu regeln und nicht auf die kommunalen Ebene abzuwälzen. Schon gar nicht gehören diese Kosten in die kommunale Finanzierung oder gar in eine Diskussion über die Grundsteuer B.

Was finden wir noch weiter im Haushalt?

Eine Erhöhung der Kosten für die Krankenhausfinanzierung um ca. 124 T€. Die neue Landesregierung hat die sogenannte Investitionsfördermittel für Krankenhäuser um mehr als 250 Mio € erhöht, d.h. für Bergneustadt die eben genannten 124 T€. Ich bin gespannt, was da noch alles kommt

Die weiteren Zahlen zum Haushalt 2018 hat Herr Knabe bereits eingehend in der letzten Ratssitzung aber auch im Bürgerforum detailliert vorgetragen. Der geplante Jahresüberschuss von rund 600 T€ in 2018 und auch positive Ergebnisse in den kommenden Jahren lassen für Bergneustadt einen kleinen Gestaltungsraum erkennen. Die Sanierungsmaßnahme Südring zeigt, dass wir nun wieder in der Lage sind aus eigener Kraft Maßnahmen schnell umsetzen zu können und Chancen - hier 60% Förderung - wahrzunehmen.

Auf der heutigen Tagesordnung steht nicht nur der Haushalt 2018, sondern auch die Bilanzen der Jahre 2010 und 2016. Ein rekordverdächtiger Jahresfehlbetrag im Jahr 2010 in Höhe von rund 9 Mio € zeigt, dass dingendes Handeln erforderlich war. Das Eigenkapital mit rund 40 Mio € zum 1.1.2010 war noch ansehnlich, aber 9 Mio € davon waren Ende 2010 schon weg. In 2016 ist das Ergebnis mit minus 0.7 Mio € deutlich besser und wäre bei rechtzeitiger Auszahlung der

Konsolidierungshilfe von rund 1,5 Mio € schon im Positiven gewesen. Die Hilfe wurde wegen der leichten Verfehlung im Plan 2016 jedoch erst in 2017 gezahlt.

Betrachten wir das Eigenkapital; es steht in 2016 leider auf der falschen Seite. Mit minus 12,5 Mio € hoffentlich der Tiefpunkt der städtischen Bilanzierung.

Was sagen die Zahlen?

Im Jahresergebnis haben wir uns um knapp 10 Mio € verbessert und den Haushalt mit schweren Belastungen auf eine solide Basis gestellt. Auf der Eigenkapitalseite kam die Konsolidierung zu spät. Das Kapital ist in dem genannten Zeitraum von 40 Mio € auf minus 12,5 Mio € verbraucht oder vernichtet worden; das sind rund 50 Mio €.

Betrachten wir die wesentlichen Faktoren, die den Kapitalverbrauch verursacht haben.

Zinsswaps, d.h. Derivate haben erhebliche Rückstellungen, die gegen das Eigenkapital gehen, verursacht. In 2016 stehen über 20 Mio € für Drohverluste zu Buche. Mit dem Vergleich über die Derivate im Jahre 2017 wurde aus einem Schrecken ohne Ende ein Ende. Im Vergleich wurde Stillschweigen vereinbart. Unabhängig davon ist aber etwas zu verbuchen gewesen und der kundige Leser von Bilanzen und Haushaltsplänen wird sicher auch etwas finden. Ein Blick in die Rückstellungen und Verbindlichkeiten, z.B. Seite 314 des grünen Einbandes, kann dem Suchenden helfen. Festzuhalten bleibt, dass ein erheblicher Teil des Eigenkapitals der Stadt Bergneustadt mit diesen Geschäften vernichtet wurde. In anderen Städten wurde etwas mehr darüber gesprochen und berichtet.

Kommen wir nun zum Verbrauch des Eigenkapitals

In jeder Bilanz führt der Wirtschaftsprüfer in seinen Berichten Risiken auf. Regelmäßig tauchen hier die Belastungen aus dem PPP Projekt auf. Mit dem PPP Projekt wurden die Schulen der Stadt saniert und auf den neusten Stand gebracht. Eine vom Grundsatz richtige und notwendige Maßnahme. Beseitigt wurden damit unterlassene Unterhaltungsmaßnahmen der Vergangenheit, also Sünden, die deutlich vor 2008 gemacht wurden.

Es wurden alle sieben Schulen mit damals rund 2.717 Schülern (Stand 2007) in die Sanierung einbezogen. Die Kosten für PPP liegen jährlich bei rd. 3,5 Mio €. In 10 Jahren kommt da ein großer Betrag zusammen und führt dementsprechend zum Verbrauch des Kapitals, sofern der Haushalt nicht anderweitig ausgeglichen werden kann

Heute haben wir noch 1958 Schüler und 6 Schulen.

In der letzten Woche hatten wir im HFA die Diskussion über eine Erhöhung des Schulbudgets um 10.000 € oder umgerechnet ca. 5,10 € pro Schüler. Die gesamten Schulträgerkosten einschließlich PPP und der im Verhältnis relativ kleinen Budgets liegen 2018 bei 4.649.374 € oder 2.375 € pro Schüler und Jahr; im Vorjahr waren es bei 2.042 Schülern 2.068 €. Die Kostensteigerung liegt bei rund 307 € pro Schüler. Zum Stichtag 14.9.2016 hatten wir 84 Klassen und zum Stichtag 21.09.2017 sind es nur noch 81 Klassen. Leere Räume sind vermutlich keine Lehrräume und dürften zwar Geld kosten aber nicht die Qualität der Bildung steigern. Sicher ein Thema für die nahe Zukunft.

Im Bürgerforum wurde auch die Frage gestellt, warum in Marienheide die Grundsteuer B gesenkt werden konnte und in Bergneustadt nicht. Die Antwort ist einfach: Marienheide hatte keine Swaps und auch kein PPP, dafür aber noch Eigenkapital in der Bilanz.

Die Zahlen für das kommende Haushaltsjahr 2018 sehen mit rund 600 T€ gut aus. Auch die kommenden Haushaltsjahre bis 2021 werden nach aktueller Planung positiv ausfallen, wie Herr Knabe es dem Rat und beim Bürgerforum ausgeführt hat. Wir sind aber noch lange nicht über den Berg, sondern lediglich auf einem gutem Weg. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank an die Verwaltung und insbesondere an die Kämmerei für ihre gute Arbeit bei der Erstellung des Planentwurfs. Nachdem die alte Landesregierung mit dem Stärkungspaktgesetz, damit verbundenen sind rund 12,5 Mio € Konsolidierungshilfe, unsere Stadt unterstützt hat, können wir unsere Haushalte mit positiven Ergebnissen aufstellen. Nun ist die neue Landesregierung gefragt, die noch fehlende Komponente Eigenkapital zu stärken.

Unsere Bürger haben mit der höchsten Grundsteuer B ihren Teil der Haushaltssanierung getragen und eine Senkung in absehbarer Zeit auf einen landesdurchschnittlichen Wert verdient. Nach den starken Worten der vergangenen Jahre sollten auch so langsam einmal Taten folgen.

Unsere Fraktion wird dem Haushalt 2018 zustimmen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.